Lichtenstein-Callnberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtsblatt

Tageblatt für Hohndorf, Rödlitz, Bernsdorf, Rüsdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau, Neudörfel, Ortmannsdorf, Mülsen St. Niclas, St. Jacob, St. Micheln, Stangendorf, Thurm, Niedermülsen, Kuhschnappel und Tirschheim

Amtsblatt für das **Kgl. Amtsgericht** und den **Stadtrat** zu **Lichtenstein**

Älteste Zeitung im Königlichen Amtsgerichtsbezirk

58. Jahrgang.

Nr. 2. Verbreitetste Zeitung im Amtsgerichtsbezirk. Freitag, den 3. Januar Hauptinsertionsorgan im Amtsgerichtsbezirk. 1908.

Dieses Blatt erscheint täglich außer Sonn- und Festtags nachmittags für den folgenden Tag. Vierteljährl. Bezugspreis 1 Mark 50 Pfennige, durch die Post bezogen 1 Mark 75 Pfennig. Einzelne Nummern 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Zwickauerstraße Nr. 5b alle Kaiserlichen Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. Inserate werden die fünfgespaltene Grundzeile mit 15 Pfg., auswärtige Inserate mit 15 Pfennigen berechnet. Reklamezeile 30 Pfg. Im amtlichen Teile kostet die zweispaltige Zeile 30 Pfg. Fernsprech-Anschluß Nr. 7. Inseraten-Annahme täglich bis spätestens vormittags 10 Uhr. Telegramm-Adresse: Tageblatt.

Bekanntmachung.

Alle Grundstücksbesitzer, welche mit dem am **31. Dezember 1907** fällig gewesenen **IV. Renten-Termin** für das Jahr 1907 noch im Rückstande sind, werden hiermit aufgefordert, dieselben **umgehend, spätestens** aber bis

11. Januar dieses Jahres

an die hiesige Stadtsteuereinnahme abzuführen.

Nach Ablauf der festgesetzten Frist wird das Mahn- bezw. Zwangsbeitreibungsverfahren eingeleitet werden.

Lichtenstein, am 2 Januar 1908.

Der Stadtrat.

Steckner, Bürgermeister. Fckr.

Stadtsparkasse Lichtenstein.

Einlegerguthaben 8000000 Mark, Reservefonds 480000 Mk

Geschäftszeit 8—12 und 2—5 Uhr täglich.

Einlegerzinsfuß **3½ %.**

Einlagen in den ersten drei Tagen eines Kalendermonats werden noch für den vollen Monat verzinst. Gewünschte Rückzahlungen erfolgen in der Regel ohne Kündigung und ohne Zinsverlust in beliebiger Höhe.

Freibank. Heute Freitag, den 3. Januar, von früh 8 Uhr ab **Fleischverkauf** (frisches Rindfleisch), à Pfund 40 Pfg.

Die Volksbibliothek zu Hohndorf

ist täglich während der Expeditionszeit des Gemeindeamtes geöffnet und wird zur fleißigen Benutzung angelegentlichst empfohlen.

Das Wichtigste.

* Der Kaiser und Prinz Heinrich nehmen am Donnerstag an der Beerdigung des Wirkl. Geh. Rates Hinzpeter in Bielefeld teil.

* Die Neujahrsfeier am Kaiserhofe verlief in der üblichen Weise. Die Feier am sächsischen Königshofe wurde infolge der Trauer um die Königin-Witwe Carola in beschränkterem Umfang abgehalten, als in früheren Jahren.

* In Dresden ist der General der Infanterie z. D. v. Raab gestorben.

* Der unter dem Verdachte der Erschießung des Majors v. Schönbeck verhaftete Hauptmann v. Goeben hat ein Geständnis abgelegt. Die Gattin des ermordeten Majors v. Schönbeck wurde unter dem dringenden Verdachte der Anstiftung zum Morde verhaftet.

* Der französische Justizminister Guyot-Dessaigne ist während der Senatsitzung infolge eines Schlaganfalles gestorben.

Die Lage in Deutschsüdwestafrika.

Der „Deutschen Kolonialzeitung" wird aus Windhuk geschrieben:

Der Zuzug von solchen, die in Südwest ihr Glück versuchen wollen, hält an, fast jeder Dampfer bringt neue Einwanderer. Es ist keine müßige Frage, wenn wir die kommenden Fragen: „Was suchet ihr?" Wer hierher kommt, um schnell reich zu werden und dann dem Lande wieder den Rücken zu kehren, der bleibt am besten zu Hause. Für Glücksritter wird unser Land fortan nur Enttäuschungen bieten. Wer hieher kommt, muß über ein Kapital von Schaffensfreudigkeit und Arbeitskraft verfügen können und unser sonniges Land als seine Heimat ansehen lernen. Solche Leute braucht unser Land, und solche Leute werden auch vorwärts kommen. Gehen sie später besuchsweise nach der Heimat, dann werden sie den Tag freudig begrüßen, wo ihr Fuß wieder südwestafrikanischen Boden betritt. Sie werden sich hier zu Hause fühlen. Ein jeder Südwestafrikaner wird das eben gesagte unterschreiben.

Im Laufe dieses Monats ist die Restsumme der Entschädigung ausgezahlt worden. Die Entschädigungskommission hat in der Tat den Dank aller Entschädigten in reichem Maße verdient. Es war keine leichte Aufgabe, die ihr gestellt war, aber sie hat sie treu und gewissenhaft gelöst. Die Zukunft wird es zeigen, daß der Reichstag ein gutes Werk getan hat, als er die Wünsche der Geschädigten erhörte.

Aber auch für die Zukunft darf an nötigen Ausgaben für unser Land nicht gespart werden. Die unselige Dreipfennigspolitik, die uns so teuer zu stehen kam, muß ein für allemal ein überwundener Standpunkt sein. Vor allem gilt es, die Verkehrsverhältnisse unseres Landes stetig zu heben. Dazu gehört in erster Linie die Schaffung eines Hafens in Swakopmund und dann die weitere Erschließung des Landes durch Eisenbahnen.

Im Süden unsere Kolonie haben wir nach einstimmigem Urteil das beste Feld für Wollschafzucht. Als ein Land für Viehzucht ist Südwest in erster Linie anzusehen. Kommt dann eine Minenindustrie dazu, umso besser. In dieser Beziehung werden wir noch manche freudige Ueberraschung erleben, denn unser Land ist reich an Mineralen. Wenn es uns auch nicht gelingen sollte, Diamanten zu finden, so wäre das Auffinden schwarzer Diamanten, der Kohle, ungleich wertvoller.

Seit Morengas Tod ist es im Süden des Landes stille geworden, auch dort kann jetzt wieder der Farmbetrieb in Angriff genommen werden. Ein Teil der Bondelzwarts, darunter auch der frühere Unterhäuptling Josef Christian, arbeitet an der Südbahn und sieht so mit eigenen Augen, wer fortan Herr im Lande sein will.

Gouverneur von Schuckmann hat in diesen Tagen eine Reise über Land nach dem Süden angetreten, die voraussichtlich zwei Monate dauern wird. Es ist erfreulich, daß der früher so vernachlässigte Süden jetzt immer mehr zu dem Ansehen kommt, das er von jeher verdient hat.

Das gute Einvernehmen, das sich jetzt mit unserem Nachbarlande, der Kapkolonie, anbahnt, ist mit Freuden zu begrüßen. Es wird, dessen sind wir sicher, von weittragender Bedeutung für die Eingeborenenpolitik Südafrikas sein. Als ein Beitrag zu dieser Eingeborenenpolitik sind auch die seit dem 1. Oktober in Kraft getretenen Eingeborenen-Verordnungen über Paßpflicht, Kontrolle und Dienstverhältnis der Eingeborenen zu nennen. Es wäre verfrüht, heute schon ein Urteil über diese Neueinrichtung abzugeben. Der Nutzen sowohl als auch die Mängel werden sich mit der Zeit zeigen. Wir haben alle Ursache, einer weisen Eingeborenenpolitik Raum zu geben, denn nach der großen Dezimierung unserer Eingeborenen wird die Arbeiterfrage für unser Land eine brennende. Dazu kommt noch, daß wir noch gar nicht absehen können, ob sich die Ovambofrage lösen wird. Die Portugiesen haben dem Ovambostamme, mit dem sie abzurechnen hatten, eine sehr empfindliche Niederlage bereitet. Die Häuptlinge der Aufständischen sind zu Nande, dem Oberhäuptling der Uakuanjama, geflüchtet. Diese kriegerischen Zustände werden zur Folge haben, daß der Arbeiterzuzug aus dem Ovambolande ins Stocken gerät.

Deutsches Reich.

Dresden. (Ordensverleihung.) Der König hat dem Justizminister Dr. von Otto den Hausorden der Rautenkrone verliehen.

Berlin. (Der diesjährige Neujahrsempfang) der kommandierenden Generäle durch unseren Kaiser besaß aus mehr als einem Grunde ein ganz besonderes Interesse. Unter den zu empfangenden Kommandeuren der Armeekorps befand sich Prinz Rupprecht von Bayern, der dereinstige König des nach Preußen größten Bundesstaates. Prinz Rupprecht aber war es, der das Protektorat über den bayrischen Landesverband des deutschen Flottenvereins niederlegte, als General Keim zum Präsidenten dieses Vereins gewählt wurde. Da sich, nach den bisherigen Vorgängen zu urteilen, die außerordentliche Hauptversammlung des Flottenvereins am 19. Jan. in Kassel voraussichtlich für die Wahl des Generals Keim aussprechen wird, so liegt bei der großen persönlichen Freundschaft der beiden Fürsten die Annahme nahe, daß unser Kaiser und Prinz Rupprecht von Bayern gelegentlich ihres Zusammenseins am Neujahrstage auch die Krise im Flottenverein mit einander besprochen haben. Ferner ist auch die Annahme naheliegend, daß der Kaiser den Harden-Prozeß, vielleicht auch die Allensteiner Affäre zum Anlaß einiger Bemerkungen an die kommandierenden Generäle gemacht hat. Schade nur, daß man in der großen Oeffentlichkeit von der Kaiserlichen Neujahrsansprache an die kommandierenden Generäle nichts in Erfahrung bringen wird. Die Worte bleiben in dem engen Kreis bewahrt, an den sie gerichtet waren.

— (Der Ordenssegen,) den die preußische Regierung über eine Anzahl Schulbeamte aus Anlaß der Beendigung des polnischen Schulstreiks ausgeschüttet hat, ist nicht nur über Westpreußen niedergegangen, sondern in noch größerem Umfange über die Provinz Posen. In dieser Provinz sind an nicht weniger als 19 Kreisschulinspektoren, 2 Regierungsschulräte, 10 Rektoren der Rote Adler- bezw. Kronenorden vierter Klasse und an 53 Volksschullehrer der Adler der Inhaber des Hohenzollernschen Hausordens verliehen worden aus Anerkennung für das tatkräftige Verhalten der Betreffenden im polnischen Schulstreik.

— (Von der Reichsbank.) Jetzt verlautet mit Bestimmtheit, daß die Reichsbank in den nächsten Tagen Schatzscheine aus ihrem Bestande geben werde, um ein weiteres Sinken des Privatdiskonts hintanzuhalten. In den letzten drei Tagen sollen die Ansprüche an die Reichsbank ganz gewaltig sein. Die Ueberschreitung der steuerfreien Notenreserve stellt einen Rekord dar; man schätzt diese Ziffer auf 600 Millionen Mark. Von einzelnen Seiten wird sogar befürchtet, daß die Dritteldeckung der Noten nahezu erschöpft sei.

— (Eine Pistolenforderung aus Anlaß des Hardenprozesses?) Die Sensation, die heute in Berlin ein vorläufiges Ende finden soll, scheint sich nicht nur innerhalb des Gerichtssaales abzuspielen. Wenig zu billigen wäre es allerdings, wenn sogar die Sachverständigen in persönlicher Form in Anspruch genommen werden. So soll Dr. Merzbach, einer der Sachverständigen aus dem ersten Harden Prozeß, der sein Gutachten über Frau von Elbe

SLUB Wir führen Wissen.